Posaunenengel

Gemeindebrief
April und Mai 2024
Evangelische Kirchengemeinde Jülich

Wir sind für Sie da

Christuskirche Jülich	Düsseldorfer Str. 35, 52428 Jülich
Kirche im Internet	www.evkgj.de
Ökumene im Internet	www.kirche-juelich.de
Dietrich-Bonhoeffer-Haus und Gemeindebüro Sonja Jenkner und Anja Weiler	Düsseldorfer Straße 30 Tel.: (0 24 61) 5 41 55, Fax: (0 24 61) 5 69 15 E-mail: juelich@ekir.de montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr
Küsterin Ursula Otto	Montag bis Donnerstag, Tel.: (0 24 61) 93 52 39 E-mail: kuester@evkg-juelich.de
Hausmeister Roger Kruse	Tel.: (0 24 61) 93 52 39
Pfarrer Dr. Udo Lenzig	Laachweg 8, Tel.: 0151 53 53 52 42 E-mail: udo.lenzig17@gmail.com
Pfarrerin Elke Wenzel	Tel.: 0151 59 12 04 82 E-mail: elke.wenzel.1@ekir.de
Kinder- und Jugendarbeit Franziskus Meuthrath	Tel.: 0151 44 96 96 52 E-mail: franziskus.meuthrath@ekir.de
Die Kleinen Strolche Gertrud Gärtner	Evangelische Tageseinrichtung für Kinder und Familienzentrum, Röntgenstraße 17 Tel.: (0 24 61) 75 66 E-mail: familienzentrum.diekleinenstrolche@ekir.de
Förderverein Christuskirche Jülich e.V. Bankverbindung:	Vorsitzender Dr. Dieter Schnabel E-mail: dischnabel@gmx.de SK Düren, IBAN: DE85 3955 0110 0006 0475 00
Kirchenmusik *Organistin, Kantorei und Kinderchor*	Soline Guillon, E-mail: soline.guillon@web.de
Organist und Gospelchor	Helmut Kleinbauer, Tel.: 0171 52 87 703

Kindergottesdienste und Familiengottesdienste

Familiengottesdienst	1. April	10 Uhr	im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
	19. Mai	10 Uhr	im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kindergottesdienst	21. April	10 Uhr	im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Hilfsangebote der Diakonie und des Kirchenkreises

Allgem. Soziale Beratung
Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. 02461 9756 - 17

Die Allgemeine Soziale Beratung versteht sich als erste Anlaufstelle für Menschen mit sozialen, finanziellen, familiären, behördlichen Fragen und Anliegen. Sie nimmt Probleme auf und sucht gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungswegen.

Migrationsfachdienst
Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 56 - 14
Tel. (0 24 61) 97 56 - 19
Tel. (0 24 61) 97 56 - 20

Der Migrationsfachdienst ist für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund die erste Anlaufstelle. Sie berät in asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Angelegenheiten und unterstützt die neuzugewanderten Menschen auf ihrem Weg in die deutsche Gesellschaft.

Schuldner- und Insolvenzberatung
Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 56 - 0

Die Schuldnerberatung hilft Menschen, die überschuldet oder von Überschuldung bedroht sind. Sie unterstützt dabei, die Existenz zu sichern und erarbeitet gemeinsam mit Betroffenen realistische Sanierungskonzepte. Darüber hinaus berät sie, wie die sozialen und psychischen Folgen der finanziellen Krise bewältigt werden können.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Fachstelle für spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
Aachener Str. 13a
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 5 26 55

Die Beratungsstelle unterstützt Kinder, Jugendliche und Eltern aus dem Kreis Düren in allen Fragen zum Familienleben, zur Erziehung, zur Entwicklung und elterlichen Sorge, bei Beziehungsschwierigkeiten und bei Problemen rund um Trennung und Scheidung.
Das Beratungsangebot der Fachstelle richtet sich an Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben und deren Bezugspersonen, z.B. Eltern. Die Beratung ist parteilich für die Betroffenen und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.

Verwaltung der Wohnanlage Ulmen- / Buchenweg
Serkan Hacisalihoglu

Am Evangelischen Friedhof 1, 52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 48 - 27, E-mail serkan.hacisalihoglu@ekir.de

Christliches Sozialwerk

montags bis donnerstags 10 bis 14 Uhr, freitags 9 bis 13 Uhr
Tel. (0 24 61) 20 02, E-mail: info@sozialwerk-juelich.de
www.sozialwerk-juelich.de

Telefonseelsorge

24 Stunden täglich, gebührenfrei
0800 111 0 111 und 0800 111 0 222

Ausposaunt

Freitagnachmittag, 17 Uhr: Warum versammeln sich denn so viele Leute auf dem Propst-Bechte-Platz? Hab' ich da was verpasst? Public Viewing oder so. Mal lesen, was auf den Transparenten steht, die die Menschen so zahlreich mit sich führen: „Gemeinsam gegen Rechts!" „Menschenrechte statt Rechte Menschen!" „Kein Platz für Nazis!" *Das klingt gut! Da bin ich als Engel doch direkt mit dabei. Also, auf zum Propst-Bechte-Platz und mitten hinein in die Demo gegen Rechts.*

Ah, da ist noch ein Plakat. Den Spruch kenne ich, mit ihm beginnt das Grundgesetz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar!" *Um ein friedliches Miteinander zu garantieren, bedarf es nicht viel mehr, als diesen ersten Artikel ernst zu nehmen. Daran erinnert auch der Bürgermeister in seiner Ansprache. Dass sich demokratisch gesinnte Menschen über 70 Jahre nach Gründung der BRD gezwungen sehen, gegen völkischen und rassistischen Unrat zu protestieren, ist einerseits schmerzlich. Tröstlich ist aber, dass sich mit diesen Demonstrationen, die allein hier in Jülich mehr als 1000 Teilnehmende mobilisieren, so viele Menschen öffentlich zu Demokratie, Freiheit und Mitmenschlichkeit bekennen und die Stimme nicht grölenden Dampfplauderern überlassen. Menschen aller demokratischen Parteien, Vereine, Religionen und Organisationen erweisen mit ihrem friedlichen Protest dem Geist unseres Grundgesetzes ihren Respekt. Das scheint notwendig zu sein, denn die zunehmenden Angriffe auf die Grundfesten unserer Demokratie zeigen deutlich, dass Frieden und Freiheit nach wie vor verletzliche Pflänzchen sind. Gerade darum freue ich mich sehr über die vielen Menschen hier in Jülich, die nicht tatenlos schweigen und zusehen, sondern lautstark auf die Straße gehen und demonstrieren. Hoffentlich erwächst daraus auch die Erkenntnis, dass Wahlen ein Herzstück unserer Demokratie und Freiheit sind und ein Kreuz an der falschen Stelle das falsche Mittel ist, seiner Unzufriedenheit Ausdruck zu verleihen.*

Besonders hat mich gefreut, dass auch die Kirchen mit von der Partie waren und auf dieser Demo gegen Rechts Gesicht gezeigt haben. Denn in dem zentralen Satz von der Würde des Menschen sind sich christliche Überzeugung und politische Verantwortung einig. Gut, dass auch ich mit dabei gewesen bin!

Ihr Posaunenengel

Vom Hegen und Pflegen einer bedrohten Spezies

Alles stand im Zeichen des Aufbruchs, des gemeinsamen Weges und Unterwegsseins und vor allem der Gemeinschaft in diesem besonderen Gottesdienst. Es wurden sieben bewährte und zwei neue Kräfte im Presbyterium *in Dienst* gestellt. Sie werden in den kommenden vier Jahren die Geschicke der Kirchengemeinde Jülich lenken. Eine Aufgabe, die erfüllt wird in Verbundenheit mit Pfarrerin Elke Wenzel und Pfarrer Dr. Udo Lenzig als den Pastören. Das Wort, das übersetzt *Hirten* bedeutet und das Stichwort war!

Das Gleichnis von den Schafen – der Gemeinschaft der Gläubigen – und den Hirten – den Verantwortlichen für das Wohl und Wehe – machte Pfarrerin Wenzel in ihrer Ansprache sehr anschaulich. Am Anfang standen der Psalm 23 und die These *»Die allermeisten können auch mit dem Bild vom Hirten, der seine Schafe hütet, nicht mehr viel anfangen«*. Dem setzte sie das Erleben entgegen. Dazu hatte sie besondere Gäste eingeladen, nämlich Schäferin Christina Knechten mit ihrer siebenköpfigen Klein-Herde von ostpreußischen Skudden. Im Gespräch zwischen Pfarrerin Wenzel und Hirtin Knechten, zu dem die Gemeinde an die Kirchwiese gebeten wurde, wo die Tiere die Gottesdienstbesucher erwarteten, wurden sehr schnell die Gemeinsamkeiten klar. Daran machte die Pfarrerin in launiger Weise die Handlungsempfehlungen in den kommenden vier Jahren für das Presbyterium fest.

Die Hausschafrasse Skudden steht auf der roten Liste und ist eine vom Aussterben bedrohte Art. Ebenso, meinte die Pfarrerin, sei es mit der Schar der Gläubigen. *»Die Austrittszahlen steigen in den letzten Jahren stetig an. Das hat viele Gründe, für die die Leitung einer Gemeinde nur bedingt etwas kann – wird aber trotzdem zur Folge haben, dass auch die Jülicher Gemeinde schon in naher Zukunft sich, wie auch immer, finanziell wird einschränken müssen. Das heißt, dass die Haltung und Pflege der Schafe höchste Priorität hat.«* Beide Spezies, so konstatierte Pfarrerin Wenzel, seien von Natur aus scheue Wesen. Daher seien „Ruhe und Bedachtsamkeit, freundliches und werbendes Auftreten“ hilfreich, wenn man die Gemeindeschafe nicht auseinandertreiben wolle. Gemeinsam sei auch das genügsame Wesen. Schafe fressen Disteln und Brennnesseln, freuen sich aber über saftiges Gras. Für die Gemeinde bedeutet dies: Veranstaltungen, Gelegenheit für Geselligkeit oder Bildung. Außerdem wies Pfarrerin Wenzel noch auf die Bedeutung der Hütehunde hin, die regelmä-

ßig und gut trainiert werden müssten. *»Vernachlässigen Sie das also nicht!«*, rief sie den Presbytern zu und ließ keinen Zweifel daran, wer im übertragenen Sinne gemeint war.

Abschließend gab sie dem neuen Leitungsteam mit: *»Vor allem bitte ich Sie und Euch alle, Zutrauen zu haben in das, was Ihr und Sie mit Euren Talenten, Fähigkeiten und Interessen in die Arbeit des Presbyteriums einzubringen habt.«* Angelehnt an die Lesung zum Tage ermutigte sie: *»Es mag Euch wenig erscheinen und nicht ausreichend – aber am Ende wird es wie fünf Brote und zwei Fische reichen, um alle Gemeindeschafe, die auf der grünen Wiese lagern, satt zu machen.«*

Feierlich wurde es, als Kirchenmusikerin Soline Guillon als Mitarbeiter-Presbyterin und Dr. Britta Peschel als „Neuzugänge“ im Presbyterium das Bekenntnis zu ihren Aufgaben ablegten, unter anderem dass sie „am Aufbau der Gemeinde mitwirken und dabei helfen, dass sie befähigt und bereit werden, in Wort und Tat ihren Glauben vor der Welt zu bekennen“. Dr. Martin Appuhn, Claudia Matzerath-Schultze, Silvia Obiera, Andreas Richter, Arne Schenk, Wolfgang Schlesener und Norbert Schuster sowie Küsterin Ursula Otto als Mitarbeiter-Presbyterin erneuerten im Anschluss per Handschlag mit Pfarrerin Wenzel und Pfarrer Lenzig ihr Bekenntnis. Dr. Dieter Schnabel fehlte krankheitsbedingt.

Verabschiedet wurden mit Dank und kleinem Präsent als Presbyterinnen Svenja Neumann, Anne-Marie Höthker und Virginia Lisken-Dorp, die krankheitsbedingt nicht dabei sein konnte.

Ein besonderer Dank ging an den Posaunenchor unter neuer Leitung von Elisabeth Hensgen sowie Soline und Oliver Guillon an der Orgel.

Dorothée Schenk

Kirchensteuern 2024 – dunkle Wolken ziehen auf

Auf der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland, die im Januar stattfand, nahm das Thema Finanzen einen prominenten Platz ein, denn es zeichnen sich durchaus dramatisch zu nennende Einbrüche bei den Kirchensteuereinnahmen ab. Wir drucken hier einen Artikel aus synode.info 2024 ab:

Wie andere Landeskirchen auch steht die Evangelische Kirche im Rheinland am Anfang eines deutlichen Rückgangs an Kirchensteuereinnahmen. Steigende Gehälter sowie erhöhte Bau- und Verbraucherpreise kommen erschwerend hinzu. Nach Jahren steigender Einnahmen trotz wachsender Austrittszahlen wurde 2023 der Kipp-Punkt erreicht. So sind die Kirchensteuereinnahmen im Vorjahr um sieben Prozent gesunken.

Mit dem Rückgang des Gesamtkirchensteueraufkommens werden auch die entsprechenden Umlagen niedriger ausfallen, wenngleich die prozentuale Verteilung gleichbleibt. Das betrifft das abgeschlossene Jahr 2023 ebenso wie die Planjahre 2024 und 2025, für welche der Finanzausschuss von weiter sinkenden Einnahmen ausgeht.

Übersynodaler Finanzausgleich: höchstes Maß akzeptierter Solidarität

Zu den Umlagen: 21 Prozent des gesamten Aufkommens werden für gesamtkirchliche Zwecke und hier insbesondere für die Aufgaben der Landeskirche per Umlage erhoben. 18 Prozent des Kirchensteueraufkommens dienen der Versorgungs- und Beihilfe-Sicherung. Der auf der Tagung der Landessynode 2019 gefundene Kompromiss zum übersynodalen Finanzausgleich (97-Prozent-Regelung) wurde von der Landessynode bestätigt: Eine überzeugende Alternative

zum derzeitigen Verteilsystem wurde nicht gefunden. Der Kompromiss steht für das erreichbare höchste Maß akzeptierter Solidarität, heißt es sinngemäß in der Beschlussvorlage. Der übersynodale Finanzausgleich könne keine vollständige Gleichheit herstellen, sondern solle vielmehr eine gewisse Handlungsfähigkeit ermöglichen.

Kompromisslösung entspricht Ortskirchensteuerprinzip

Gebende und nehmende Kirchenkreise sind beiderseits seit Jahren in Sparprozessen und Prioritätendiskussionen, die die schwierige Kirchensteuerentwicklung aufnehmen. Die gefundene Kompromisslösung entspricht zudem immer noch dem Ortskirchensteuerprinzip und betont so das Wesen der Selbstständigkeit einer Kirchengemeinde, wie sie in der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland verankert ist.

Dr. Daniel Meier, ekir

https://landessynode.ekir.de/inhalt/kirchensteuern-2024-dunkle-wolken-ziehen-auf/

Neu: Offener Treff jeden letzten Mittwoch im Monat

Mal was neues *Altes* ausprobieren… Manchmal ist ja Mund-zu-Mund-Propaganda effektiver als eine Ankündigung im Gemeindebrief. Denn es ist viel einfacher, zu einer Veranstaltung hinzugehen, wenn man schon weiß, wer auch da sein wird, oder sich dort mit einer/m Bekannten verabredet. Und vielleicht macht ja auch neugierig, was andere dann erzählen, die dort gewesen sind.

Das jedenfalls war meine Hoffnung, als noch früh in diesem Januar bei einem Nachmittag des Frauentreffs spontan die Idee entstand, einmal an **jedem letzten Mittwoch des Monats von 15 bis 18 Uhr** einen ***offenen Treff*** im Dietrich-Bonhoeffer-Haus anzubieten. Für drei Stunden unter einem Dach einfach zusammen sein und Zeit miteinander verbringen, anstatt allein zuhause auf dem Sofa zu sitzen! Erzählen, spielen, stricken oder was auch immer. Spielkarten und Brettspiele stehen bereit, eigene Spiele können selbstverständlich aber auch mitgebracht werden. Kaffee, Tee und Wasser werden vom DBH organisiert – für Kuchen oder ähnliches muss spontan selbst gesorgt werden.

Das war die Idee – und schon beim ersten Mal am 30. Januar füllte sich das Foyer mit Menschen, die Lust auf ein Spielchen oder einen Schwatz hatten. Und Kuchen gab es auch! In meiner kurzen Zeit hier in der Jülicher Gemeinde habe ich selten so befreites Lachen und Glucksen im Foyer gehört. Schon beim zweiten offenen Treff am 28. Februar haben sich die Teilnehmendenzahlen (und Kuchen!) verdoppelt. Und es wurde besorgt nachgefragt, ob wir denn weitermachen!

Ja, klar…, werden wir dieses Format auf jeden Fall fortsetzen und die Termine jeweils im Veranstaltungskalender des Gemeindebriefs mitteilen. Kommen Sie in der Zeit zwischen 15 und 18 Uhr einfach vorbei – Sie entscheiden, wann Sie kommen und wann Sie auch wieder gehen möchten. Und – sagen Sie es weiter!

Die nächsten Termine: **27. März, 24. April, 29. Mai, 26. Juni.** Bis dahin – wir sehen uns!

Pfarrerin Elke Wenzel

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Nach den Sommerferien starten wieder zwei neue Konfirmandengruppen, die im Mai 2025 Konfirmation feiern werden. Wir bieten in diesem Jahrgang zwei Modelle an:

Pfarrer Udo Lenzig beginnt am **23. August** und wird **wöchentlich freitags** von **16 bis 17.30 Uhr** im Dietrich-Bonhoeffer-Haus unterrichten.

Mit seiner Gruppe wird er auch ein Krippenspiel einüben, das die Konfirmanden an Heiligabend im Familiengottesdienst um 16.30 Uhr aufführen werden.

Die Konfirmation wird am Sonntag, dem 25. Mai 2025, um 11 Uhr in der Christuskirche gefeiert werden.

Pfarrerin Elke Wenzel wird am Samstag, dem **24. August**, beginnen und monatlich **samstags von 10 bis 16.30 Uhr** ebenfalls im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit ihrer Gruppe an folgenden Terminen zusammenkommen: **24. August, 28. September, 23. November, 7. Dezember 2024; 18. Januar, 22. Februar, 15. März, 5. April und 17. Mai 2025.** (Termine noch unter Vorbehalt – einzelne Termine könnten sich noch verschieben – Änderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben). Die Samstage werden jeweils einem Thema gewidmet sein, das auf verschiedene Weisen erarbeitet werden wird.

Die **Konfirmation** dieser Gruppe findet am **Samstag, den 24. Mai 2025, um 11 Uhr** in der Christuskirche statt.

Die Jugendlichen können wählen, in welche Gruppe sie gehen möchten. Wir wollen uns jedoch darum bemühen, dass **beide Gruppen** in etwa **gleich groß** sein werden.

Wir laden Eltern und Jugendliche herzlich zu einem **Informationsabend am Mittwoch, dem 24. April, um 19 Uhr in das Dietrich-Bonhoeffer-Haus** ein, zu dem wir alle Familien, die Kinder im entsprechenden Alter haben, auch anschreiben werden. An diesem Abend werden wir beide Modelle erläutern, weitere Informationen geben und gerne Ihre / Eure Fragen beantworten. Es wird auch möglich sein, sich an diesem Abend bereits zum Unterricht anzumelden.

Gerne können Sie auch im Gemeindebüro die Unterlagen zur Anmeldung erbitten.

Anmeldeschluss ist der 17. Mai.

Pfarrer Dr. Udo Lenzig

Orgelkonzert zum Sonntag *Kantate*

Am Sonntag ***Kantate*** dürfen Sie sich auf ein besonderes Orgelkonzert freuen, bei dem ich Ihnen einige der größten Werke der Orgelmusik präsentieren werde.

Das Konzert wird mit einer Perle der Barockmusik eröffnet: Johann Sebastian Bachs *Toccata und Fuge in F-Dur*. Dieses beeindruckende Stück von mehr als 600 Takten ist ein Klassiker der Orgelmusik und zeigt die Meisterschaft Bachs in der Komposition und Interpretation. Mendelssohn sagte darüber: *»Die F-Dur Toccata mit der Modulation am Schluss klingt, als sollte die Kirche zusammenstürzen.«*

Im Anschluss daran erwartet Sie die 1. Sonate von August Gottfried Ritter. Ritter, ein glänzender Organist des 19. Jahrhunderts, schuf mit dieser Sonate ein Werk, das durch seine Virtuosität und dramatischen Wendungen besticht. Sie werden von der Energie und Leidenschaft, die in jedem Satz zum Ausdruck kommt, fasziniert sein.

Den krönenden Abschluss des Konzertabends bildet die 4. Sonate von Felix Mendelssohn. Mendelssohn, einer der bedeutendsten Komponisten der Romantik, schuf mit seiner Orgelmusik wahre Meisterwerke. Die 4. Sonate ist hier keine Ausnahme. Sie vereint romantische Melodien mit anspruchsvollen technischen Aspekten und lässt die Zuhörer in eine Welt der Emotion eintauchen.

Das Orgelkonzert findet am **Sonntag, den 28. April, um 18 Uhr** in der **Christuskirche** statt. Der Eintritt ist frei. Um Spende wird gebeten.

Soline Guillon

Goldkonfirmation 2024

Zur Goldkonfirmation am **Sonntag**, dem **9. Juni**, laden wir alle Kirchenmitglieder ein, die in den Jahren 1972 bis 1974 konfirmiert worden sind. Zum Kreis der Goldjubilare gehören nicht nur die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die in der Jülicher Christuskirche eingesegnet wurden, sondern auch alle, die in einer anderen Kirche konfirmiert wurden, aber heute zur Evangelischen Kirchengemeinde Jülich gehören.

Eine herzliche Einladung geht auch an alle Jubilare, die das Fest der Diamantenen (60 J.), Eisernen (65 J.), Gnaden- (70 J.) bzw. Kronjuwelenkonfirmation (75 J. und mehr) feiern.

Damit wir das Fest planen können, ist es erforderlich, dass Sie sich **bis spätestens 17. Mai** im Gemeindebüro anmelden. Sollten Sie noch Namen und aktuelle Adressen von Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden haben, dann wären wir Ihnen sehr dankbar für die Weitergabe an uns.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie noch zu einem Empfang ins Dietrich-Bonhoeffer-Haus ein.

TelefonSeelsorge lädt zu Ausbildung und Ehrenamt ein

TelefonSeelsorge®
Düren – Heinsberg – Jülich

Suchen Sie ein Ehrenamt, in dem Sie Menschen helfen und der Gesellschaft etwas zurückgeben können? Die TelefonSeelsorge Düren – Heinsberg – Jülich bietet Ihnen einen idealen Raum und Rahmen. Wir bilden Sie intensiv für diese verantwortungsvolle Aufgabe aus.

Danach unterstützen Sie 160 Stunden pro Jahr Ratsuchende am Telefon oder im Chat. Einsamkeit, Depressionen, Ängste oder Beziehungsprobleme spielen dabei häufig eine Rolle. Im geschützten anonymen Rahmen sind Sie für die Menschen in ihren Nöten da. Diese wichtige Arbeit wird achtsam begleitet. Die mehr als 40 Ehrenamtlichen aus dem Raum Düren - Heinsberg - Jülich wachsen über gemeinsame Qualifizierungen, Supervision, Treffen und Unternehmungen zusammen. Über neue Gesichter freut sich das Team jederzeit!

Die nächste einjährige Ausbildung beginnt im November 2024. Vorab informieren wir Sie online bei einem Infoabend am **15. Mai** oder am **12. September** jeweils von **18 bis 19.30 Uhr.** Bitte melden Sie sich über *www.telefonseelsorge-dueren.de* an.

Auch persönlich stehen wir Ihnen sehr gerne zu Ihren Fragen rund um das ehrenamtliche Engagement bei der TelefonSeelsorge zur Verfügung: Walter Peukert und Myga Hünewinckell, Tel. (02421) 10 40 3 oder *info@telefonseelsorge-dueren.de*.

Gemeindefahrt vom 23. bis 27. September

5 Tage Deutschland
Unterwegs am Bodensee, 3 Länder erleben
Reiseverlauf

1.Tag: Abfahrt um 7.30 Uhr ab Dietrich-Bonhoeffer-Haus und dann ZOB Jülich zum Bodensee.
Zwischenstation: Limburg, Besichtigung der letzten romanischen Kirche in Deutschland, ein Höhepunkt des mittelalterlichen Kirchenbaus, Weiterfahrt nach Stockach zum Ringhotel zum Goldenen Ochsen in Stockach.

2.Tag: Fahrt nach Meersburg, Weiterfahrt mit dem Schiff zur Blumeninsel Mainau, geführter Spaziergang durch die traumhaft schöne Gartenwelt, Rückfahrt nach Meersburg, Stadtrundgang durch die historische Altstadt, gedanklich begleitet von Annette von Droste-Hülshoff.

3.Tag: Ausflug in die Schweiz, der Rheinfall von Schaffhausen wartet schon ungeduldig; weiter nach Stein am Rhein, ein Kleinod, wo der Bodensee wieder zum Rhein wird. Weiterfahrt nach Konstanz.

4. Tag: Fahrt nach Lindau, einer der schönsten Orte in Deutsch-land, gelegen auf einer Bodenseeinsel, nachmittags fahren wir nach Österreich, um die Festspielstadt Bregenz zu erobern, Möglichkeit, mit der Seilbahn auf den Pfänder zu gondeln, von dort hat man einen phantastischen Blick auf den Bodensee.

5.Tag: Rückfahrt nach Jülich, vorher schauen wir uns noch die Basilika Birnau an, dem größten Barockbau nördlich der Alpen.

Kosten: 855,- €,
Einzelzimmerzuschlag 55,- €.
Die besondere Attraktion dieser Busreise: eine angenehme Reisegruppe voller netter gesprächsoffener Menschen, die Begegnung mit den Reiseteilnehmern ist immer besonders schön und beeindruckend.

Reiseleitung: Pfarrer i.R. Dr. Thomas Kreßner

Anmeldeschluss ist der **24. Juni**. Anmeldeformulare und ein Infoblatt gibt es im Gemeindebüro und im Schriftenstand im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Pfarrer i.R. Dr. Thomas Kreßner

Wellnessnachmittag bei den kleinen Strolchen

Im Januar wurde es für einige Eltern unserer Kita ruhig und entspannt. An zwei Nachmittagen konnten sie gemeinsam mit ihrem Kind an einem Wellnessnachmittag teilnehmen, bei dem unterschiedliche entspannende Angebote in einem gemütlich hergerichteten Gruppenraum stattfanden.

Die Eltern und Kinder gelangten über einen Barfußpfad in den entsprechenden Gruppenraum, in dem sie mit leiser Entspannungsmusik empfangen wurden. Dort fand mit einem leckeren selbstgemachten Smoothie die Begrüßung statt. Eine Massagegeschichte war die Einstimmung in den Nachmittag.

Anschließend konnten die Eltern mit ihrem Kind Bilder auf einem Leuchttisch legen oder in einer Sand-

wanne malen. Es wurden Sensorik-Flaschen und Sensorik-Beutel zum Selberbasteln angeboten. Eine gemütliche Leseecke mit passend ausgewählten Büchern lud zum Kuscheln

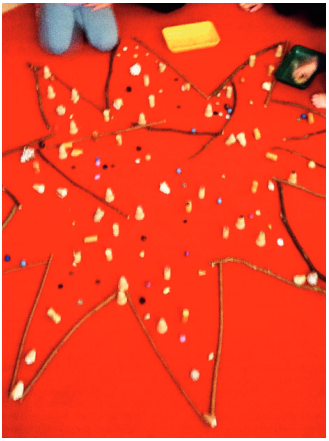
und Verweilen ein. Ein selbstgemachtes Handpeeling hat für gut riechende, geschmeidige Hände gesorgt.

Zum Abschluss wurde gemeinsam ein großes Mandala mit unterschiedlichen Materialien gelegt.

Um während der ganzen Zeit eine ruhige und entspannte Atmosphäre zu schaffen, wurden die Eltern im Vorfeld gebeten, ihre Handys für die Dauer des Angebots auszuschalten.

Es war für alle Beteiligten ein rundum entspannender und schöner Nachmittag.

Gertrud Gärtner



Dienstags morgens
in der Kita:

Einige angehende Schulkinder stehen vor dem Bewegungsraum und unterhalten sich. Ein Kind fragt: »*Gehen wir mit Bardha und Svenja tanzen?*« »*Nein*«, antwortet das andere Kind, »*wir gehen ins Zahlenland und lernen mit Heike und Vanessa die Zahlen bis 10, schließlich haben wir kein Tütü zum Tanzen an!*«

Zur Information: Unsere Kinder tanzen in ihrer normalen Kleidung und haben selbstverständlich kein Tütü dazu an!

Neues aus der Jugendarbeit

Das Jahr 2024 hat im *b.haus* bereits vielversprechend begonnen, und ich freue mich, euch von den neuesten Entwicklungen zu berichten. Die Kinder und Jugendlichen sind voller Ideen und Energie, und wir haben bereits einige spannende Projekte in Planung.

Zunächst einmal haben wir im Februar die Öffnungszeiten erweitert, um den Älteren mehr Raum und Zeit für ihre Aktivitäten zu geben. Dieser Schritt wurde von den Besucher*innen positiv aufgenommen. Es entstehen bereits neue Gruppenaktivitäten – z.B. spontane Karaokeabende sowie ein stetiger Zulauf von älteren Jugendlichen. Für die Älteren ist das *b.haus* aufgrund der Öffnungszeiten, die nun für Jugendliche **ab 16 Jahren** länger sind, attraktiver geworden. Die ersten dieser Altersklasse haben auch bereits Interesse an der Teamertätigkeit gezeigt und werden dieses Jahr dazu ausgebildet. Das heißt, dass sie sich in Zukunft ehrenamtlich im *b.haus* engagieren werden. Dies ist jedoch ein Prozess, und der Jugendtreff muss sich zunächst noch mehr etablieren, um absehen zu können, wann und wie viele Teamer*innen letzten Endes im *b.haus* mitwirken.

Der Donnerstag hat sich als fester Kochtag etabliert. Er stärkt die gemeinschaftliche Atmosphäre und gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre kulinarischen Fähigkeiten zu entfalten. Dabei übernehmen sie eigenverantwortlich die Auswahl der Gerichte, den Einkauf und das Kochen. Ich als Jugendleiter habe natürlich immer ein wachsames Auge auf die Planung von ausgewogenen Mahlzeiten sowie beim Kochen – damit auch Ungeübte lernen können, wie man beispielsweise Karotten und Zwiebeln schält und würfelt.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr wird die Fortsetzung unserer erfolgreichen Kooperationen sein. Wir planen, die Zusammenarbeit mit anderen offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen zu intensivieren und gemeinsame Aktionen zu organisieren. So werden wir auch dieses Jahr zusammen mit der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtung *Zille* aus Geilenkirchen am Streetsoccer-Turnier des Kirchenkreises Jülich teilnehmen. Dadurch möchten wir nicht nur die Bandbreite unserer Angebote ausbauen, sondern auch den Austausch und die Vernetzung von Jugendlichen im Kirchenkreis stärken. Diese bieten außerdem Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, neue Orte in der Region kennenzulernen.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auch auf die kreative Entfaltung der Kinder und Jugendlichen. Holzbauprojekte stehen auf dem Pro-

gramm, um handwerkliches Geschick und Interessen der jungen Menschen zu fördern. Außerdem wird weiterhin der Plan verfolgt, im *b.haus* einen Hip-Hop Tanzkurs an den Start zu bringen. Natürlich werden auch die bewährten Aktionen wie die *Pizza und Currywurst-Parties*, die *bring a friend – get a Burger Nachmittage* und Filmabende weiterhin stattfinden.

Darüber hinaus planen wir neue Veranstaltungen, die auf den Wünschen und Ideen der Kinder und Jugendlichen basieren. Die Mitbestimmung der jungen Menschen ist uns wichtig, und wir möchten ihre Anregungen aktiv in die Gestaltung des *b.hauses* einfließen lassen.

Die positive Annahme und der Neustart der offenen Kinder- und Jugendarbeit im vergangenen Jahr haben gezeigt, dass das *b.haus* zu einem lebendigen und beliebten Treffpunkt für Kinder und Jugendliche geworden ist.

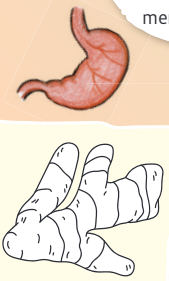
Mit großer Vorfreude und Engagement blicken wir auf das kommende Jahr und sind gespannt, welche Abenteuer und Erfahrungen uns gemeinsam erwarten. Ich werde euch auf dem Laufenden halten und freue mich auf eine weiterhin erfolgreiche Zeit im *b.haus*!

Franz Meuthrath

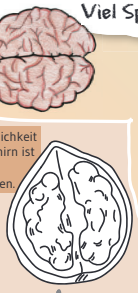
So erstaunlich und wunderbar

Dass Obst, Gemüse und Nüsse für uns gesund sind, das ist nichts Neues. Aber wenn man sich einige Sorten genauer anschaut, bemerkt man eine erstaunliche Ähnlichkeit zu den menschlichen Organen. Das ist bestimmt kein Zufall, sondern Gottes wunderbarer Plan.

Viel Spaß beim Entdecken und Ausmalen!

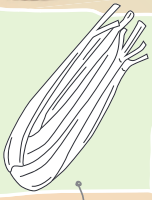


Ingwer enthält verdauungsfördernde und kreislaufanregende Stoffe wie Borneol und Cineol. Außerdem ist Vitamin C, Eisen, Magnesium, Calcium, Kalium, Phosphor und Natrium enthalten.



Die Ähnlichkeit zum Gehirn ist nicht zu übersehen.

Walnüsse enthalten Omega-3-Fettsäuren. Unter diesen Fettsäuren ist auch die Linolensäure. Diese sorgt dafür, dass sich Gehirnzellen besser miteinander vernetzen.



Sellerie enthält viele gesunde Nährstoffe: Unter anderem Kalium, Kalzium, Natrium und Magnesium. Diese Nährstoffe sind wichtig für die Knochen, Muskeln und Gelenke.

Tomaten haben auch mehrere Kammern, wie das Herz.

Tomaten haben Inhaltstoffe, die das Herz und den Kreislauf stärken. Dazu trägt auch der rote Farbstoff in der Tomate bei, Lycopin. Er ist gut für unsere Arterien.

Eine Karottenscheibe ähnelt stark dem Auge.

Karotten sind gut für die Augen. Sie enthalten viel Beta Karotin. Dieser Stoff wird im Körper zu Vitamin A umgewandelt. Und dieses Vitamin ist gut für die Augen.

Freust du dich über mehr? www.**Gemeindebrief**-Helfer.de gibt einiges her!

KULTurCAFÉ – 1. Mittwoch im Monat, 10 bis 11.30 Uhr

Gustav Mahler im Spiegel seiner Zeit

Vortrag in Wort, Bild und Ton über den Komponisten Gustav Mahler, eine der wichtigsten Persönlichkeiten im Umbruch von Romantik zur Moderne.

Termin: 3. April
Referent: Pedro Obiera
Beitrag: 3,- Euro

Paare in der Bibel – oder – was damals alles möglich war.

Termin: 8. Mai
Referentin: Pfr'n. Wiebke Harbeck
Beitrag: 3,- Euro

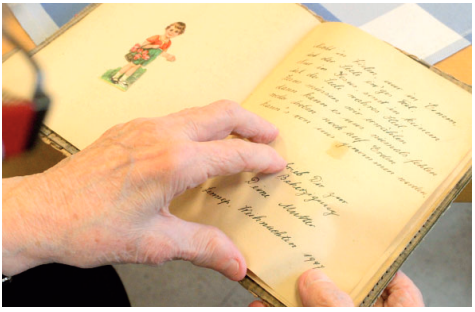
Frauentreff – 2. Mittwoch im Monat, 15 bis 17 Uhr

Deutsche Auswanderer in den USA – eine Spurensuche

Bei meinen Aufenthalten in den USA sind mir häufiger Menschen begegnet, die einen deutschen Hintergrund haben. Ihre Familiengeschichten fand ich spannend. Als vor einiger Zeit mein Neffe, ein Jurist und Ahnenforscher, mir eröffnete, dass drei Schwestern meines Großvaters nach New York ausgewandert sind, war ich fasziniert und perplex. Im September des vorigen Jahres habe ich deshalb mit großem Interesse das deutsche Auswandererhaus in Bremerhaven besucht und bewegende Eindrücke bekommen.

Termin: 10. April
Referent: Pfarrer i.R. Dr. Thomas Kreßner

Poesiealben



Wir hatten fast alle eins und waren heiß darauf, möglichst viele Einträge zu bekommen. Eine große Sammlung war ein Schatz und ein Beweis für unsere Beliebtheit. Haben Sie noch Ihr Album und stöbern manchmal darin? Auf jeden Fall sind wir neugierig auf Ihre / unsere Erinnerungen.

Termin: 15. Mai
Referentin: Helga Seifert

Bibel im Gespräch

Hiob

»…oder treibt er selbst den Unfug? Ach, das wäre niederträchtig!« So fragt Heinrich Heine in einem seiner Gedichte. Es ist die uralte und doch ewig aktuelle Frage, warum es auf der Welt so viel Leid gibt, wenn Gott es doch eigentlich verhindern könnte. Und seit alters her hofft man, in dem biblische Buch Hiob eine Antwort auf diese drängende Frage zu finden. Grund genug, über dieses zentrale Buch unserer Heiligen Schrift, das zahlreiche Dichter und Maler zu großen Werken inspiriert hat, ins Gespräch zu kommen. Hierzu lade ich alle Interessierten ganz herzlich ein.

Termin: Dienstag, 28. Mai 17.30 bis 19 Uhr
Referent: Pfarrer Dr. Udo Lenzig
Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Wenn die Kinder flügge werden

Wenn die Kinder flügge werden, müssen Eltern ihre Kinder, die über lange Jahre ihr Lebensinhalt waren, loslassen und in die Selbstständigkeit entlassen. Langjährig gelebte Routinen fallen ersatzlos weg. Ein Gefühl von Leere und Einsamkeit macht sich breit. Der Auszug der Kinder ist zweifelsohne ein einschneidendes Erlebnis, das neben strukturellen Veränderungen im Tagesablauf auch eine Rollenveränderung mit sich bringt. Plötzlich fühlt man sich als Eltern entlassen. Das trifft Mütter meist mehr als Väter. Für beide aber beginnt eine neue Lebensphase, in der sie sich als Paar neu erfinden müssen.

In diesem Vortrag mit anschließender Diskussion wird den verunsichernden Gefühlen nachgegangen und nach Möglichkeiten gesucht, Chancen für das Leben zu zweit zu entdecken und neue Perspektiven für die neue Lebensphase zu entwickeln.

Termin: Dienstag, 16. April 17 bis 19.15 Uhr
Leitung: Jean Jacques Badji
Referentin: Dorothee Döring,
Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Beitrag: 10,- €
Anmeldung: EEB, Tel.: 99 66 - 0
eeb.juelich@ekir.de
Anmeldeschluss: 8. April

Veranstaltungskalender

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im Dietrich-Bonhoeffer-Haus statt.

Besuchsdienstkreis *Sabine Jacobs*	donnerstags 11. April 16. Mai	16 Uhr
Bibel im Gespräch *Pfarrer Dr. Udo Lenzig*	dienstags 28. Mai	17.30 bis 19 Uhr *Hiob*
Café Contact *Susanne Schlüter* Tel. 01577 96 96 190	samstags 13. April 4. Mai	mit Kinderbetreuung 10.30 bis 12.30 Uhr 10.30 bis 12.30 Uhr
Christl.-Islam. Gesprächskreis	17. April	20 Uhr im Jugendkirchenraum (Eingang an der Rückseite der Franz Sales Kirche, Nordstraße)
Deutschkurs für Flüchtlinge	dienstags	13.30 Uhr Nicht in den Ferien
Frauentreff *Helga Seifert* Siehe Seite 18	mittwochs 10. April 15. Mai	Tel. 5 69 04 15 Uhr *Deutsche Auswanderer in den USA* Pfarrer i.R. Dr. Thomas Kreßner *Poesiealben* Helga Seifert
Frauenchor *Femme Vocale*	mittwochs	20 Uhr in der Kirche
Gottesdienst in St. Hildegard	Donnerstag 18. April	15.30 Uhr Pfarrerin Elke Wenzel

Veranstaltungskalender

Kirchenmusik		
Gospelchor	donnerstags 18. und 25. April, 15. Mai	18.30 bis 20 Uhr
Jülicher Kantorei	freitags	19 bis 21 Uhr in der Kirche
Kinderchor	mittwochs	16 bis 17.30 Uhr in der Kirche
Posaunenchor	dienstags	19 bis 20.30 Uhr in der Kirche
KULTurCAFÉ Siehe Seite 18	mittwochs 3. April 8. Mai	10 Uhr *Gustav Mahler* Pedro Obiera *Paare in der Bibel* Pfarrerin Wiebke Harbeck
Offener Treff *Pfarrerin Elke Wenzel*	24. April 29. Mai	15 bis 18 Uhr 15 bis 18 Uhr
Offene Kinder- und Jugendarbeit *Franziskus Meuthrath*	 dienstags mittwochs donnerstags freitags	offene Angebote 13 bis 18 Uhr 14 bis 22 Uhr 14 bis 22 Uhr 13 bis 18 Uhr
PC-Sprechstunde	4. April 2. Mai	15 bis 16.30 Uhr 15 bis 16.30 Uhr
Seniorengymnastik *Gabi Mergel*	dienstags	9.30 bis 10.30 Uhr Tel. 81 32
Spiel- und Krabbelgruppen	donnerstags freitags	9.30 bis 11 Uhr - nicht i. d. Ferien - Renate Flesch, Tel. 34 84 56 und Sonja Köhler 9.30 bis 11 Uhr - nicht i. d. Ferien - Sabine Pietruszka u. Sonja Köhler
Trauerspaziergang mit dem Hospizkreis	4. Mittw. / Monat	15.30 Uhr ab Christuskirche Tel. (0 24 21) 39 32 20

Weltgebetstag 2024 aus Palästina

Dieses Jahr wurde der Weltgebetstag von Christinnen aus Palästina vorbereitet und am ersten Freitag im März in über 100 Ländern gefeiert.

In Jülich wird das ökumenische Miteinander beim Weltgebetstag seit Jahrzehnten ganz selbstverständlich gelebt, und dieses Jahr waren unsere katholischen Schwestern in der Propsteikirche St. Mariä Himmelfahrt die Gastgeberinnen. Die aktuellen Ereignisse in Israel und Palästina haben unser Vorbereitungsteam dazu bewegt, auf die Vorstellung des Gastgeberlandes zu verzichten. Wir konnten uns nicht vorstellen, wie eine solche angesichts der schrecklichen Bilder in den Nachrichten angemessen hätte aussehen könnte.

…durch das Band des Friedens – so war der Gottesdienst aus Palästina dieses Jahr überschrieben. Es erschien uns wichtig, die Stimmen der christlichen Palästinenserinnen auch hier in Jülich hörbar zu machen. Uns spüren zu lassen, dass sie ihre Stärke aus dem Glauben beziehen, wenn sie von ihrem harten Alltag und ihrer Friedenssehnsucht erzählen.

Wir sehen den Schmerz auf beiden Seiten und bleiben solidarisch mit allen Frauen, denen Unrecht geschieht. Und wir beten und singen mit ihnen für den Frieden. Die für den Gottesdienst komponierten Lieder hatten sehr schöne, singbare Melodien und gelungene Texte und wurden mit Begeisterung gesungen. Freundlicherweise hat uns Elisabeth Hensgen am Piano unterstützt.

Nach dem Gottesdienst erwartete die Besucherinnen und Besucher auf Einladung der katholischen Gemeinde ein Stück Kuchen und Kaffee.

Claudia Matzerath-Schultze

Neuer Vorstand im Förderverein Christukirche

v. l.: Dr. Egon Vietzke, Wolfgang Schlesener, Dr. Helmut Grossmann, Ada Winkelbrandt, Dr. Dieter Schnabel. Es fehlen Birgit Köhl und Sonja Jenkner.

Am 4. Februar fand die Mitgliederversammlung des Fördervereins Christuskirche e.V. statt. Der Vorstand und die Kassenprüfer wurden neu gewählt.

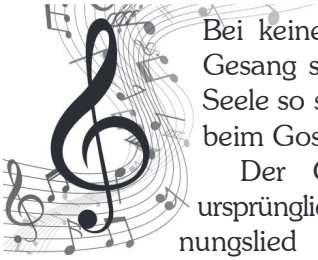
Einstimmig wurden Dr. Dieter Schnabel zum Vorsitzenden, Ada Winkelbrandt zur 2. Vorsitzenden, Dr. Egon Vietzke zum Schatzmeister, Birgit Köhl zur Beisitzerin und Wolfgang Schlesener zum Beisitzer gewählt. Ebenfalls einstimmig wurden Sonja Jenkner und Dr. Helmut Grossmann zu Kassenprüfern gewählt. Die geborenen Mitglieder des Vorstandes sind die / der Vorsitzende des Presbyteriums, z. Z. Pfarrerin Elke Wenzel und der Kirchmeister, z.Z. Norbert Schuster.

Den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Klaus-Dieter Engel, Sabine Jacobs und dem Kassenprüfer Theo Kamps wurde ausdrücklich für ihre jahrelange und gewissenhafte Mitarbeit im Verein gedankt.

Ein besonderer Dank gilt den Spenderinnen und Spendern, die die Arbeit des Vereins erst ermöglichen!

Dr. Dieter Schnabel

Oh happy day… Kantate in der Christuskirche mit dem Gospelchor



Bei keinem anderen Gesang schwingt die Seele so sehr mit wie beim Gospel.

Der Gospelsong, ursprünglich das Hoffnungslied der unterdrückten Sklaven in den Südstaaten der USA, überträgt die biblischen Heilstaten Gottes in die jeweilige Gegenwart: Wie Gott damals seinem Volk in großer Bedrängnis beistand, so kann und wird er auch uns heute in unserer Not erretten (*Go down, Moses*). Denn er hält die ganze Welt in seiner Hand (*He's got the whole world in his hands*). So klingt diese Musik mal offen, fröhlich und hoffnungsvoll, mal nachdenklich, leise und traurig. Gemeinsam ist ihr die Sehnsucht nach Frieden und Freiheit und die Hoffnung, dass alles Unrecht eines Tages überwunden sein wird (*We shall overcome some day*). Dieser Hoffnung, die wir gegenwärtig immer noch brauchen und teilen, wollen wir am Sonntag Kantate durch die Musik des Gospelchors, unterlegt mit biblischen Texten und Gebeten, Ausdruck verleihen. Hierzu laden wir am **28. April** ganz herzlich ein.

Pfarrer Dr. Udo Lenzig

Ökumenischer Gottesdienst zu Christi-Himmelfahrt im Brückenkopf-Park Jülich

An diesem Feiertag, der den *Himmel* in seinem Namen trägt, laden wir erneut zu einem ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel in den Brückenkopf-Park Jülich ein. Der Zutritt zum Park ist für die Gottesdienstbesucher*innen kostenfrei. Der Eingang befindet sich ca. 100 Meter vor dem Haupteingang am Lindenrondell / Jufa (*alter Eingang* am Bistro / Glashaus).

Als kleines Dankeschön für dieses Entgegenkommen des Brückenkopf-Parks Jülich widmen wir die Gottesdienst-Kollekte unseren Gastgebern.

Ganz herzlich laden wir Groß und Klein am **Donnerstag, dem 9. Mai, um 11 Uhr** ein, diesen besonderen Gottesdienst, der von evangelischer Seite von Pfarrerin Kornelia Imig geleitet wird, mitzufeiern. Musikalisch wird er gestaltet von den Posaunenchören der Evangelischen Kirchengemeinden Jülich und Linnich.

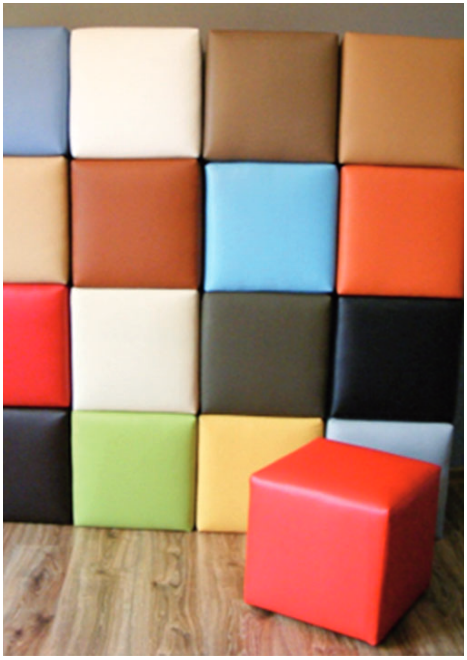
Pfarrer Dr. Udo Lenzig

Pfingsten ist das Fest der Verständigung

Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten und viele Sprachen sprechen, verstehen einander plötzlich, als ob sie eine Sprache sprechen würden – so steht es in der Apostelgeschichte geschrieben. Aber was ist die Basis dieses Einverständnisses?

Im **Familiengottesdienst am Pfingstsonntag** besuchen wir die **Leute, die den Turm zu Babel gebaut haben** – *Wie waren die drauf? Was hat sie angetrieben?* Vielleicht können wir sie uns zum Vorbild nehmen? Oder lieber doch nicht?

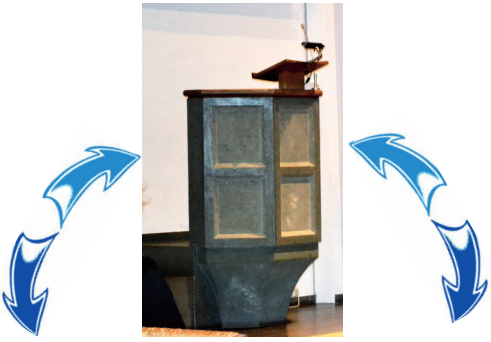
In der **Christuskirche am 19. Mai um 10 Uhr** kriegen wir das heraus: Wir laden Familien mit kleinen und großen Kindern, Eltern und Großeltern, Frisch-Konfirmierte und alle, die neugierig sind, zu einer kleinen Expedition ein.



Pfarrerin Elke Wenzel

Kanzeltausch

Dem einen oder anderen ist es vielleicht schon aufgefallen: In diesem Jahr predigen auch an *normalen* Sonntagen regelmäßig Kolleginnen aus der *Region III* (das sind die Kirchengemeinden Jülich, Linnich und Randerath) in der Christuskirche.



Kanzeltausch heißt dieses Phänomen. Damit sowohl die Gottesdienstbesucher als auch die Predigenden dieser drei Gemeinden Gelegenheit bekommen können, einander besser kennenzulernen, haben die Pfarrerinnen und der Pfarrer aus der *Region III* beschlossen, den Austausch in der Region künftig etwas zu verstärken. Nach Möglichkeit wird es so sein, dass einmal im Monat die Kanzeln getauscht werden, d.h., dass ein Kollege aus Jülich z.B. nach Randerath geht, und dafür eine Predigerin aus Randerath nach Jülich kommt.

Wir haben jetzt schon gemerkt, dass es gar nicht so einfach ist, das gut zu planen… Denn wenn man nicht aufpasst, kann das in der Konsequenz bedeuten, dass man die heimischen Pfarrpersonen nur wenig in der eigenen Kirche antrifft. Und auch wenn an einem Kanzeltauschsonntag einer der Beteiligten ausfällt, ergeben sich kompliziertere Vertretungsprobleme. Die Erfahrung wird hoffentlich dazu führen, dass wir dieses System besser ausklügeln werden.

Wir werden aber als Region gar nicht darum herumkommen, neben den regionalen Gottesdiensten, die schon seit Jahren in wechselnden Besetzungen gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden, auch an anderen Stellen Kräfte zu vereinen und zu bündeln. Denn sowohl was die Verfügbarkeit von Pfarrpersonen als auch die sich in den kommenden Jahren zuspitzende finanzielle Situation der EKiR und damit auch der einzelnen Kirchengemeinden angeht, gehen wir stürmischen Zeiten entgegen.

Pfarrerin Elke Wenzel

presbyterial-synodal – geht's nicht auch einfacher?

Donnerstagvormittag, 11.30 Uhr
»Da muss ich zuerst einmal unser Presbyterium fragen.« So der Pfarrer einer evangelischen Kirchengemeinde irgendwo im Rheinland. Ein Künstler hatte ihn gerade mit der Frage konfrontiert, ob er in der Kirche seine Bilder ausstellen könne. Weltliche Bilder, moderne Kunst halt. *»Da muss ich zuerst einmal unser Presbyterium fragen.«* Der Künstler traut seinen Ohren nicht. Wie bitte? Wo gibt es denn so etwas, dass ein gestandener Gemeindepfarrer nicht selber entscheiden darf, was in seiner Kirche erlaubt ist und was nicht? Letztes Jahr, als er seine Bilder in einer katholischen Kirche ausstellen wollte, hat doch auch der Priester alleine entschieden, was geht und was nicht geht. Und alle anstehenden Fragen waren in Minutenschnelle erledigt – Kraft der Entscheidungsgewalt des pastoralen Amtes. Warum geht das denn dieses Mal nicht so einfach?

Freitagabend, 20.30 Uhr (Presbyteriumssitzung)
»Die Frage nach dem Umfang der erforderlichen Renovierungsarbeiten sollte zunächst einmal im Bau- und Finanzausschuss besprochen werden.« So endet eine langwierige Diskussion um die Frage, welche Bau- und Renovierungsmaßnahmen notwendig und bezahlbar sind. Scheinbar ergebnislos. So viele Köpfe, so viele Meinungen: Was muss unbedingt gemacht werden? Was wäre darüber hinaus noch wünschenswert? Was ist überhaupt bezahlbar? Wann soll es losgehen? Und wer kümmert sich um die Abwicklung? Jetzt sollen sich zunächst einmal die Experten in den Ausschüssen mit diesen Fragen befassen.

Der nächste Tagesordnungspunkt: Sollen neue Gesangbücher mit moderneren Liedern für den Gottesdienst angeschafft werden? Auch das entscheidet in einer evangelischen Kirchengemeinde natürlich nicht der Pfarrer, sondern das Presbyterium bzw. der Ausschuss für Theologie und Gottesdienst. Geht es nicht doch etwas einfacher? Nein! Denn wir sind evangelisch und unsere Kirche ist presbyterial-synodal verfasst. Einfacher ausgedrückt: In unserer Kirche entscheidet die Gemeinde, vertreten durch das von der Gemeinde gewählte Presbyterium, wie das Gemeindeleben gelebt und gestaltet wird und natürlich auch wen sie gerne als Pfarrerin oder Pfarrer einstellen möchte. Das ist das *reformierte* Erbe, das die Evangelische Kirche im Rheinland bis heute prägt. Denn im Unterschied zu Martin Luther, der nach der Trennung von Rom die Aufsicht über die Kirchen der weltlichen Obrigkeit anvertraute, was in den folgenden Jahrhunderten zu einer zum Teil unseligen Verquickung von Kirche und Staat geführt hat (sprichwörtlich *Ehe von Thron und Altar*), übertrug der Genfer

Reformator Johannes Calvin die Aufsicht über die Kirchengemeinden den erfahrenen Gemeindegliedern, den sog. Ältesten (griech. *Presbyteros*). Damit übernahm er den biblischen Gedanken, dass der umfassende Dienst am Evangelium nicht allein eine Aufgabe der Theologen sei, sondern allen getauften Christen anvertraut ist. 1610 kamen in der Generalsynode in Duisburg 36 reformierte Pfarrer und Laien zusammen und legten fest, dass die evangelischen Gemeinden des damaligen Herzogtums Jülich-Kleve-Berg ihre kirchlichen Angelegenheiten selbständig verhandeln durften und die Leitung der Kirchengemeinden in den Dienst von gleichberechtigten Theologen und Laien zu stellen sei. Dieser basisdemokratische Impuls prägt die Evangelische Kirche im Rheinland bis heute. Die entsprechende presbyterial-synodale Kirchenordnung beginnt ganz unten an der Basis: Die Kirchengemeinde wählt aus ihrer Mitte heraus Männer und Frauen in das Presbyterium und beauftragt sie für einen bestimmten Zeitraum mit der Leitung der Gemeinde. Als Theologen sind in diesem Leitungsgremium (= Presbyterium) die Gemeindepfarrerinnen bzw. die Gemeindepfarrer vertreten. Alle anderen Mitglieder sind Nicht-Theologen (sog. *Laien*). Das Presbyterium wählt aus seiner Mitte Vertreter in die Kreissynode. Die Kreissynode wählt Vertreter in die Landessynode, und

Reformator Johannes Calvin
in: Theodor Zwinger, Theatrum sapientiae coelestis ex Joh. Calvini institutione Christianae religionis…, Basel 1652
Archivbibliothek Goe 3527.

diese wiederum delegiert Mitglieder in die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Das ist die Struktur unserer sogenannten presbyterial-synodalen Kirchenordnung: von *unten* nach *oben*. Und der Pfarrer bzw. die Pfarrerin hat im Presbyterium auch nur wie jedes andere Mitglied **eine** Stimme. Er bzw. sie muss in allen relevanten Gemeindeangelegenheiten das Votum des Presbyteriums einholen und dessen Entscheidung respektieren und umsetzen, ob ihm / ihr das gefällt oder nicht. Darum hört man so oft den Satz: »*Da muss ich zuerst einmal unser Presbyterium fragen.*« Und das ist gut so, gut evangelisch!

Pfarrer Dr. Udo Lenzig

Impressum

Herausgeber
und verantwortlich im Sinne des Presserechts ist das Presbyterium der Kirchengemeinde Jülich

Verantwortliche Redaktion:
Monika Gerdes

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
Auflage: 3900

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum
1. Juni 2024

Redaktionsschluss ist der
29. April 2024
Zuschriften an:
Redaktion Gemeindebrief,
Düsseldorfer Str. 30
52428 Jülich

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge redaktionell zu bearbeiten und unter Umständen zu kürzen.

Titelbild: Elke Wenzel

Bilder: pixabay.com/Rudy and Peter Skitterians pxhere, Gertrud Gärtner, Gemeindebriefhelfer.de, Claudia Matzerath-Schultze, Egon Vietke, Theodor Zwinger, Theatrum sapientiae coelestis ex Joh. Calvini institutione Christianae religionis…, Basel 1652, Archivbibliothek Goe 3527, Privat, Joujou_pixelio.de.

Losung für April

Seid stets bereit,
jedem Rede und Antwort zu stehen,
der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung,
die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15

Losung für Mai

Alles ist mir erlaubt,
aber nicht alles dient zum Guten.
Alles ist mir erlaubt,
aber nichts soll Macht haben über mich.

1. Korinther 6,12